

Rundbrief 4

März 2019

Eine ganz besondere deutsch-französische Begegnung steht in unserem nächsten **Salon** auf dem Programm. Die deutsche Sängerin Lena Spohn und die französische Pianistin Mildred Derenty-Camenen haben sich an der Musikhochschule in Stuttgart kennen gelernt und treten seither gemeinsam auf.

Unsere Salons finden alle zwei Monate statt.

Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Gesellschaft, Fachleute und interessierte Laien leisten kurze, aktuelle und auch kontroverse Beiträge. Anschließend hat das Publikum das Wort, Gespräche untereinander und mit den Gästen stehen im Vordergrund.



Deutsch-Französischer Salon
Liedermatinee

im Kulturzentrum Merlin
Stuttgart-West, Augustenstraße 72

Vorverkauf: 10 €, Stud. u. Sch. 9 €, über www.merlinstuttgart.de/tickets
Tageskasse: 12 €, Studenten und Schüler 10 €

Kaffee, Tee und Croissants können bestellt werden

Histoires de femmes - Frauengeschichten

Sonntag 7. April 2019, 11:00 bis 13:00 Uhr

Französische und deutsche Lieder über Frauen von der Romantik bis Kurt Weill, präsentiert von

Lena Spohn (Gesang), Mildred Derenty-Camenen (Piano).

Das deutsch-französische Duo bringt in seinem französischen Repertoire vor allem selten aufgeführte Lieder. Zwischen den Stücken führen sie in die Werke ein.



Programm

Lena Spohn (Gesang), Mildred Derenty-Camenen (Piano)

Gabriel Fauré (1845-1924)	<i>Le papillon et la fleur</i>
Erik Satie (1866-1925)	<i>Daphénéo</i>
Lili Boulanger (1893-1918)	<i>Dans l'immense tristesse</i>
Hanns Eisler (1898-1962)	<i>Der Sohn</i>
Franz Schubert (1797-1828), Franz Liszt (1811-1886)	<i>Ständchen</i>
Franz Schubert	<i>Romanze</i>
Ludwig van Beethoven (1770-1827)	<i>Für Elise</i>
Pause	
Kurt Weill (1900-1950)	<i>Und was bekam das Soldatenweib?</i>
Frédéric Chopin (1810-1849)	<i>Etüde op.10/12 Révolutionnaire</i>
Robert Schumann (1810-1856)	<i>Aus Frauenliebe und -leben Nr.1 und 4</i>
Kurt Weill (1900-1950)	<i>Je ne t'aime pas</i>

Anschließend sprechen die beiden Musikerinnen mit der Moderatorin **Catherine Gebhardt-Bernot** und dem Publikum über ihr Liedprogramm; aber auch darüber, wie sie zusammengefunden haben und wie ihre deutsch-französische Zusammenarbeit funktioniert.

Die **Mezzosopranistin Lena Spohn** wurde in Stuttgart geboren. Im Februar 2015 schloss sie ihr Schulmusikstudium im Hauptfach Violine an der Musikhochschule Stuttgart ab. Von September 2015 bis Juni 2016 absolvierte sie ein Studienjahr am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse in Paris. Zwischen 2013 und 2017 machte sie ihren Bachelor in Gesang an der Musikhochschule Stuttgart. Als Solistin war sie mit dem Freiburger Oratorienchor, mit den Stuttgarter Choristen und bei verschiedenen anderen Konzerten zu hören. Seit der Spielzeit 2012/2013 ist sie als Mitglied des Zusatzchores der Staatsoper Stuttgart engagiert. 2017 war sie Stipendiatin der Händelakademie des Badischen Staatstheaters Karlsruhe.



Die **Pianistin Mildred Derenty-Camenen** wurde 1990 in Paris geboren. 2009 erhielt sie das Diplôme d'Etudes Musicales. Während ihres Studiums gewann sie den ersten Preis beim renommierten Concours de Chatou. Seit 2010 studiert auch Mildred Derenty-Camenen an der Musikhochschule Stuttgart. 2013 schloss sie ihr Studium an der Sorbonne in Paris mit dem Diplom der Musikwissenschaft ab. 2014 machte sie ihren Bachelorabschluss Klavier solo mit Bestnote in Stuttgart. Im selben Jahr begann sie ihr Studium im Fach Lied, ebenfalls in Stuttgart. Sie ist Stipendiatin des Richard-Wagner Verbands und der Yehudi-Menuhin-Stiftung.



Von einer ganz anderen deutsch-französischen Begegnung berichtet im Folgenden unsere Praktikantin:

Im Rahmen meines **Studiums der Romanistik** beschloss ich, im 5. Fachsemester im Ausland zu studieren. **Frankreich** liegt mir seit meiner Schulzeit sehr am Herzen, weshalb ich mein Auslandssemester auf alle Fälle dort verbringen wollte. Meine Zeit in Paris begann am 2.9.2017 und endete am 22.12.2017. Diese kurzen dreieinhalb Monate waren sehr intensiv und in jeder Hinsicht lehrreich.

Obwohl Frankreich und Deutschland Nachbarn sind, ist es doch sehr erstaunlich, welche kulturellen und bürokratischen Unterschiede es gibt. Eines der bekanntesten Klischees über Deutschland und Frankreich ist, dass Deutsche sehr pünktlich und Franzosen eher unpünktlich sind. Dieses Klischee hat sich während meines Aufenthalts in Frankreich mehr als einmal bewahrheitet. Auch wenn die Vorlesungen in der Regel pünktlich starteten, so kam es doch immer wieder vor, dass Sekretariate, deren Sprechzeiten um 14:00 Uhr beginnen sollten, erst um 14:15 Uhr öffneten.

Auf persönlicher Ebene habe ich viel über die Verhaltensweisen der Menschen lernen können. Das fängt schon bei der Begrüßung an. Immer, wenn ich jemand neues kennengelernt habe, wurde ich mit einem Kuss auf die Wangen begrüßt. Das habe ich in Deutschland nicht erlebt. Obwohl es eine Kleinigkeit ist, habe ich doch auf diese Weise den Eindruck bekommen, dass ich sofort herzlich empfangen wurde. Vor allem habe ich in meiner Zeit in Frankreich aber gelernt, dass ein Aufenthalt im Land der beste Weg ist, um seine Sprachkenntnisse zu verbessern, weil man sehr viele Alltagsbegriffe mitbekommt, die man in der Uni nicht lernt.

Sehr schön war auch, dass ich die Möglichkeit hatte, alle Sehenswürdigkeiten der wunderschönen Stadt Paris anzuschauen, so oft ich wollte. Es ist wirklich sehr faszinierend, wie groß und verschieden eine Stadt sein kann, denn oft hatte ich den Eindruck, ich befände mich an einem anderen Ort und nicht mehr in Paris. Als ich zum Beispiel im jüdischen Viertel war, war das so, als ob es eine kleine abgeschottete Stadt gibt, die ihre eigene Kultur und ein eigenes Leben hat. Danach den Eiffelturm zu sehen, ist wie eine Reise in eine völlig andere Welt.

Durch meinen Aufenthalt habe ich verschiedene Menschen kennenlernen können, mit denen ich zum Teil noch in Kontakt stehe. Im Großen und Ganzen war mein Auslandssemester eine wundervolle und unglaubliche Erfahrung, die ich auf keinen Fall missen will. Wenn sich die Gelegenheit ergibt, werde ich auf jeden Fall wieder dorthin gehen.

Mimoza Dedaj

„Was bisher geschah“:

Am **21. und 22. Januar 2019** waren wir im Geschwister-Scholl-Gymnasium in Stuttgart-Sillenbuch, im Wagenburg-Gymnasium und im Heidehof-Gymnasium in Stuttgart-Ost.

In Zusammenarbeit mit dem Pariser Verein Champs Mêlés wurde dort die französischsprachige Performance **Les deux Agathe, Haïne et résistance – Souvenirs d’hier et d’aujourd’hui** aufgeführt: **Die zwei Agathen, Hass und Widerstand, Erinnerungen an Gestern und Heute.**

Autorin und alleinige Darstellerin ist die Schauspielerin und Regisseurin Simone Rist, die Vorsitzende unseres Vereins. Sie erzählt darin die Geschichte eines kleinen Mädchens, dessen Vater in der Résistance ist und von den deutschen Besatzern am Ende des zweiten Weltkriegs getötet wird. Agathe wird von wildem Hass überwältigt, aber es gelingt ihr, diesen Hass im Laufe ihres Lebens zu überwinden.



Im Anschluss an die Vorstellungen fand ein lebhafter Austausch zwischen der Autorin und den Schülern und Schülerinnen der Oberstufe dieser Gymnasien statt. Simone Rist konnte ihre Antworten auf viele Fragen der Schüler auch mit ihren eigenen Erfahrungen als junges Mädchen während der deutschen Besetzung unterstreichen.

Am **3. Februar** ging es in unserem Dt.-frz. Salon um **die Sprache der Anderen**. Erika Adouard vom Lycée International des Pontonniers aus Straßburg, Marlene Abele-Lins vom Neuen Gymnasium Leibniz in Stuttgart-Feuerbach und die Sprachwissenschaftlerin Brigitte Laguerre diskutierten mit dem Publikum darüber, warum nur knapp 18 % der deutschen Schüler Französisch und 16 % der französischen Schüler Deutsch lernen, und wie man das ändern kann.

Wenn Sie mehr über uns wissen wollen, über unsere Ziele, vergangene und zukünftige Projekte, schauen Sie ins Internet:

www.deutsch-franzoesische-kultur.de

oder besuchen Sie uns bei facebook: <https://www.facebook.com/FDFK.eV>